

# Blues Brother

Kaiba x Joey

Von abgemeldet

## Kapitel 18: Klarstellungen

FROHES NEUES!!!!

wenn auch ein bisschen verspätet >\_>

Sorry, dass es so lange bis zum nächsten Kapi gedauert hat, aber ich hab zur zeit chronische Unlust.....>\_>

auch immer noch.....

Naja, aber nachdem mir Sayb lange genau auf die Nerven gegangen ist, hab ich das hier also endlich fertig gekriegt und hochgeladen (danke, Sayb^^)

Dann wünsch ich euch viel Spaß hiermit und hoffe, dass es euch gefällt!

~~~~~  
~~~~~

Als wir bei unserem Stammcafé ankamen, wir uns gesetzt hatten und jeder irgendwas bestellt hatte, was aus Eis, oder Kaffee, oder Eiskaffe bestand – ich hatte mir nichts bestellt, zur Überraschung meiner Freunde. Ich meine, wann kam es denn bitteschön schon mal vor, dass ich mir nichts bestellte? Ich musste ernsthaft krank sein! – ging die Befragung auch schon los.

„Seit wann läuft da schon was zischen euch?“ Es läuft überhaupt nicht zwischen uns!  
„Wer hat angefangen?“ Kaiba natürlich! Vermutlich um mich zu quälen! „Warum habt ihr es noch nicht weitergetrieben außer drei läppische Küsse?“ Diese Frage kam eindeutig von Tristan. Ich musste ihn noch nicht einmal ansehen, um das zu wissen. Er hätte auch mit einer vollkommen fremden Stimme reden können, und es wäre klar wie Kloßbrühe gewesen, dass diese Frage von Tristan gekommen war. Und genau deswegen starrte ich ihn böse an.

Glaubte der im Ernst, dass ich irgendwas mit Kaiba anfangen >wollte<? Ich meine, hallo?? Wer war ich denn? Irgend so ein billiges Flittchen, das nur hinter seinem Geld her war? Sicher nicht!

„Hat er dich erregt?“ Genau deswegen wollte ich nichts zu essen haben, weil wenn ich was gehabt hätte, hätte ich es spätestens jetzt ausgespuckt, und in die Gesichter meiner Freunde – was nicht wirklich schlimm war, das hatten sie verdient! Immerhin quälten sie mich hier! Es fehlte nur noch, dass irgendwer von ihnen eine tragbare Folterbank auspackte, mich draufspannte und mich dann wirklich folterte!

Ok, das war vielleicht >etwas< übertrieben... aber auch nur etwas...

Und noch unglaublicher war die Tatsache, dass diese Frage von Serenity gekommen

war. Von meiner armen, kleinen, unschuldigen Schwester!! Was war nur aus ihr geworden? Sie hätte mit meinem Vater und mir zusammen leben sollen! Dann hätte sie diese Frage sicherlich nicht gestellt! Dann wäre sie noch nicht mal auf den Gedanken gekommen! Das lag alles nur an diesen notgeilen Kerlen, mit denen sich unsere Mutter abgab! Wenn ich die in die Finger bekam...!

Aber ich war nicht der (lol, ich hatte hier grad noch >die< stehen^^) einzige, der sie ungläubig ansah. Meine gesamten Freunde taten es mir nach, bis Teas Blick dann irgendwann von ihr loskam und sie mich ansah: „Das ist eine interessante Frage. Um ehrlich zu sein, das würde mich auch interessieren...“ What the fuck? No way! Ich meine, was ging es die an, ob mich Kaiba... er...erre... verdammt! Ob mich Kaiba erregt hatte oder nicht!? Das ging nur mich allein was an! Und vielleicht Kaiba... Es musste nicht unbedingt jeder wissen, ob ich Kaiba attraktiv fand, er mich erregt hatte bla bla bla... Und wenn ich >jeder< sagte, dann meinte ich **alle** außer mir!

Ich sah in die Runde meiner Freunde. Selbst ihr neuestes Mitglied sah mich neugierig an. Ich seufzte genervt. „Du auch, Mona? Ich dachte, wenigstens du würdest mich in Ruhe lassen.“ „Um ehrlich zu sein, ich fand dich schon sehr interessant, als wir uns das erste Mal getroffen haben, und damit meine ich nicht beziehungsstechnisch. Deine Persönlichkeit ist einfach sehr fangend. Und ich meine: Glaubst du, ich wäre nicht neugierig, was die Person angeht, die fähig war Mister Kaibas... Interesse zu wecken?“ „Arghhhhhh, ihr hasst mich alle, oder?“ Tea schenkte mir ein ehrliches Lächeln. „Nein, das verstehst du falsch. Wir wollen nur dein bestes.“ „Und eventuell wollen wir wissen, wann du deine >Jungfräulichkeit< verlierst“, murmelte Tristan. „Das geht ganz besonders dich einen Scheißdreck an!“, fuhr ich ihn an. „Aber wenn Mister Kaiba involviert ist, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis das passiert“, sagte Mona, ein wenig rosa im Gesicht.

War ihr das etwa peinlich? War es ihr peinlich, über meine >Jungfräulichkeit< zu sprechen, wie Tristan es so schön genannt hatte? Pech, sie war selbst schuld, dass das jetzt Thema war! Ich meine, wenn sie nicht gewesen wäre, dann wäre es überhaupt nicht so weit gekommen! Verdammt!

Und dann kam mir eine Frage in den Sinn. Eine sehr interessante. Woher wusste Mona, dass Kaiba – mir lief ein Schauer über den Rücken, allein schon, wenn ich nur daran dachte! – was von mir wollte? Ich meine, wir kannten uns weniger als eine Woche, und sie wusste schon, dass da – mehr oder weniger – was zwischen uns lief?

„Sag mal, Mona, woher wusstest du, dass es Kaiba war?“ „Weißt du noch die Party?“ Wie konnte ich das nicht mehr wissen? Ich meine, das war immerhin erst vor ein paar Tagen. Und außerdem hatte Kaiba versucht, mir am nächsten Tag... .. einen runterzuholen... Irgendwie war Kaiba pervers, oder? Warum sollte er das sonst gemacht haben? Seinen Hass für mich fing er also an, in irgendwelchen Perversitäten auszudrücken... na super... es konnte ja nur besser werden..... nicht.

„Die Art und Weise, wie ihr miteinander umgegangen seid, war einfach zu... wie soll ich es beschreiben... es war einfach zu vertraut.“ Ich starrte sie ungläubig an. Hatte ich mich gerade verhört? „Vertraut? Wir haben uns gestritten, verdammt!“ „Das mag sein, aber Mister Kaiba wusste genau, wie er mit dir umzugehen hatte, um dich auf die Palme zu bringen. Außerdem könnte man meinen, du würdest es immer darauf anlegen, von ihm fertig gemacht zu werden. Um seine Aufmerksamkeit oder so auf dich zu lenken oder so.“

Ich starrte sie an. Hatte sie gerade wirklich gesagt, dass ich ihn immer nur versuchte zu ärgern, damit er mich bemerkte?

Hatte ich was nicht mitgekriegt? Ich meine, das war doch nicht normal! Gut, ich war

nicht normal, aber das tat gerade nichts zur Sache...

„Das hört sich irgendwie logisch an“, mischte sich Yugi zum ersten Mal ein. Super, jetzt fing der auch noch an! Das brauchte ich auch zu meinem Glück! Nicht...

„Und jetzt erzähl uns von deinen restlichen Zwischenfällen mit Kaiba“, meinte Yami vor sich hin grinsend. „Und ihr glaubt, dass ich euch das erzählen würde, weil...?“, fragte ich. „Wir deine Freunde sind!“, erklärte Tristan aufgeregt. „Träum weiter“, meinte ich und sah durch das Fenster, an dem ich saß, nach draußen auf die Straße. „Was? Wir sind keine Freunde? Nachdem wir soviel zusammen durchgemacht haben?“, fragte er. „So war das nicht gemeint. Ich meine, ihr könnt machen, was ihr wollt, und ich erzähle euch trotzdem nicht, was noch alles passiert ist.“ Schweigen trat ein. Ich wusste, dass mich alle ansahen, weil ich ihre Blicke auf mir spüren konnte, aber ich ignorierte das – einmal mehr – gekonnt. „Wenn du es ihnen nicht erzählst, dann muss ich anfangen und ihnen das erste >Treffen< zwischen euch beiden erzählen“, meinte Yugi. //Verräter!!!, schrie ich in Gedanken.

Abrupt hatte er alle Aufmerksamkeit. „Du weißt was? Warum hast du uns nichts gesagt? Los! Erzähl!“, meinten die anderen und starrten ihn wissbegierig an. „Wage es ja nicht!“, drohte ich ihm. Verdammt, warum mussten meine Freunde nur so beharrlich sein? Das würde irgendwann noch mein Untergang sein! „Wenn du es ihnen nicht erzählst, dann mach ich das! Ich meine, das kann so nicht weitergehen! Du musst dir endlich eingestehen, dass du was von ihm willst, weil, so wie ich dich kenne, hast du das noch nicht gemacht“, erklärte Yugi. Au ja, jetzt kam er wieder mit seinem >Liebe-Hass-Zeug< an, so wie das letzte Mal, als er zu mir gekommen war, weil er so verzweifelt war, dass Yami ihn abgewiesen hatte.

„Verdammt, ich hasse euch! Wisst ihr das?“, fragte ich meine Freunde. Tea grinste und meinte: „Ja, dafür sind Freunde da.“ Ihr Grinsen wurde nur noch größer. Wie ich sie gerade hasste! „Also, Joey, du hast die Wahl: Entweder ich erzähle es ihnen oder du erzählst“, meinte Yugi. Und ihn hasste ich auch! „Gut, schön. Da ihr mich ja schon so lieb >bittet<. Also, wisst ihr noch, als ihr mich so fertig im Klassenzimmer wiedergefunden habt?“ Zustimmendes Nicken meiner Freunde bis auf Serenity und Mona. Verständlich, sie waren ja auch nicht dabei gewesen. „Also, damit ihr es auch versteht“, wandte ich mich an meine Schwester und Mona. „Kaiba hatte mich schon wieder angepöbelt, ich wollte wissen, warum, dann haben wir uns gekloppt.“ „Ihr habt was?!“, warf Tristan überrascht und ungläubig ein. „Uns geprügelt, uns geschlagen, uns vermöbelt, so unwahrscheinlich das auch klingen mag, jedenfalls was Kaiba angeht. Ich war klar im Nachteil, weil ich den Tag davor seinen kleinen Bruder vor nem Aufenthalt im Krankenhaus gerettet habe.“ „Was? Was ist mit Moki passiert?“, fragte Tea besorgt. „Ach, wisst ihr, da war ich noch ganz neu bei Carlos und hatte nichts zu tun, bis ich zu ihm musste (man, das hört sich jetzt irgendwie nicht jugendfrei an...) und da bin ich dann ein wenig planlos durch die Stadt gelatscht. Dann hab ich vor einer Schule Halt gemacht, weil ich Stimmen gehört hatte.“ „Du bist schizophren? Ich dachte, das wäre Bakuras, Maliks und Yamis Angelegenheit“, warf meine Schwester ein, woraufhin Tristan es nicht lassen konnte zu lachen. „Du kannst mir alles sagen.“ Ich warf ihr einen vernichtenden Blick zu, den sie mit einem schelmischen Grinsen konterte.

Hatte ich schon gesagt, dass ich sie auch hasste?

„Auf jeden Fall konnte ich nicht weghören – ihr wisst, was ich für ein guter Mensch bin – und bin hin und hab dann sieben Kerle gesehen, wie sie einen kleinen Jungen verprügelt haben. Dreimal dürft ihr raten, wer das war.“ „Lass mich überlegen... ähm... vielleicht Mokuba?“, fragte Tristan und tat unwissend. „Bingo. Dreimal dürft ihr raten,

was ich dann gemacht habe.“ „Du hast dich ihnen in den Weg gestellt?“, fragte Serenity besorgt. Ich nickte. „Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du das nicht machen sollst? Ich krieg jedes Mal nen Nervenzusammenbruch, wenn du das machst!!!“ „Komm schon, Serenity! Es war Mokuba! Hätte ich zulassen sollen, dass sie ihn noch übler zurichten, als sie sowieso schon getan haben?“ „Aber-“ „Schluss jetzt! Was vergangen ist, kann man sowieso nicht mehr ändern“, warf der Pharao ein. „Du hast sie volle Kanne abgezogen, das hatten wir ja schon.“ „Warte, warte, Yami, du wusstest davon, und hast uns nichts gesagt?!“, beschwerte sich Tea. „Joey wollte nicht, dass ich euch was davon sage, weil ihr euch sonst nur unnötig Sorgen gemacht hättet, meinte er.“ „Und wieso wusstest du davon?“, wollte Yugi wissen, ein wenig Enttäuschung und Trauer in seinen Augen. „Moment, ich dachte, zwischen euch beiden läuft nichts“, meinte Tristan, dem die Enttäuschung Yugis nicht entgangen war. „Stimmt schon, aber das heißt noch lange nicht, dass ich nicht von ihm enttäuscht bin, wenn er mir etwas nicht erzählt. Also, wieso weißt du davon?“ Der Pharao und ich sahen uns an, musterten uns einen Augenblick lang, bevor wir zeitgleich – wirklich zeitgleich – in Gelächter ausbrachen (das is mir an Silvester mit ner Freundin passiert ^^). „Was?“, fragten die anderen verwirrt. „Naja, wisst ihr, dass war an dem Abend, wo ich Yami gefragt habe, warum er nichts mit Yugi anfangen wollte...“, sagte ich, hielt aber inne, um weiterzulachen. „Ja, und nachdem wir das dann geklärt hatten, sind wir vom Hinterhof durch den Hintereingang wieder reingegangen. Davor war Joey der Meinung gewesen, mir vorzuschlagen, mit Yugis Großvater zu gehen. Wir haben uns nicht wieder eingekriegt!“, fuhr der Pharao fort. Man kannte ihn so gar nicht. Er lachte nicht oft. Jedenfalls nicht so aus freiem Halse heraus. „Und warum wusste Yami trotzdem davon?“, wollte Yugi ungeduldig wissen. „Naja, wisst ihr, im Gang hat mich dann Toshie wieder mal angemacht, einer meiner Arbeitskollegen“ – fügte ich auf Monas fragenden Blick hinzu – „und hat mir dann unters Hemd gefasst, wo er dann meine Verbände bemerkt hat.“ „Verbände?!“, fragte Serenity mehr als nur besorgt. Ich kratzte mich verlegen am Hinterkopf. „Glaubst du im ernst, dass ich das unbeschadet überstanden hätte? Ich hatte einen riesigen Schnitt, der über meinen Rücken ging und dann war noch mein rechter Arm aufgeschüft, zusammen mit meiner rechten Hand, aber an sonsten war alles bestens.“

Ich konnte sehen, wie mich Serenity zusammenstauchen wollte, warum ich es nicht lassen konnte, mich aus Schlägereien herauszuhalten, als mir Mona zur Rettung kam und sie ungläubig fragte: „Das ist ja alles ganz schön und gut, aber wollt ihr mir jetzt im ernst erzählen, dass sich Joey mit sieben Typen angelegt und sie besiegt hat?“ Bevor ich antworten konnte, tat das Tristan für mich: „Ja, das wollen wir. Weißt du, Joey und ich versuchen eigentlich, diesen Teil unserer Vergangenheit zu verdrängen, aber es kommt doch immer wieder ans Tageslicht. Vor ein paar Jahren waren Joey und ich nämlich Mitglieder in einer Straßengang. Das war bevor wir die anderen – also Yugi und so – kennen gelernt haben. Joey war sogar so gut, dass er Vizeboss war und ist aus den meisten Straßenschlachten so gut wie unbeschadet rausgekommen. Das ist zwar schon ein bisschen her, sodass er – und ich auch – ein wenig aus der Übung gekommen ist, was man auch an den Verletzungen sehen kann, aber er ist immer noch fähig, andere fertig zu machen, wenn er will, ganz besonders, wenn es um Menschen geht, die ihm wichtig sind.“ Mona sah uns mit weiten Augen an. Zweifellos etwas, was sie nicht von uns erwartet hätte, jedenfalls nicht von mir, weil sie mich als den Sänger und Tänzer kennen gelernt hatte, und da Straßenschlachten irgendwie nicht ins Bild passten.

Ich rieb mir verlegen den Hinterkopf und meinte: „Wie schon gesagt: Tristan und ich

versuchen, das zu verdrängen.“ „Ich glaube, wir sind ziemlich weit vom Thema abgekommen“, meinte Yami. Ich sah ihn gespielt überrascht an. //Mist, er hat es nicht vergessen//, dachte ich. Wäre ja auch zu schön gewesen, um wahr zu sein, wenn meine Freunde unser eigentliches Gesprächsthema über diese Diskussion vergessen hätten. „Stimmt, also weiter“, meinte Serenity. „Wo war ich denn stehen geblieben?“, fragte ich und tat so, als ob ich es vergessen hätte. Jeder Augenblick ihrer Unwissenheit mehr und mir blieb ein wenig mehr Zeit, bevor ich mich komplett vor ihnen blamieren würde.

Gut, tat ich das nicht ständig?

„Du hast dich mit Kaiba angelegt, Alter! Wie kannst du das nur vergessen? Ich meine, du bist stark, aber man sollte sich nie mit einem >Seto Kaiba< anlegen“, meinte Tristan. Ich seufzte. „Egal. Nach einiger Zeit – nachdem er mir schon ein paar Schläge verpasst hatte – hab ich ihm dann also auch endlich einen verpasst und wäre es nicht Kiba gewesen, würde ich schwören, dass ich ihm den Kiefer gebrochen hätte, aber naja... Stattdessen hatte er also eine blutende Lippe.“ Meine Freunde sahen mich ungläubig an. „Du hast es wirklich gewagt Mister Kaiba zu schlagen?“, fragte Mona. „Bist du blöd, Alter? Gut, ich wusste schon immer, dass du das bist, aber das? Hast du den Verstand verloren?“, meinte Tristan und fügte ein kleinlautes: „Nicht, dass er es nicht verdient hätte“ hinzu. „Das trifft es recht gut, Tris. Anschließend war er ziemlich angepisst und hat mich in die Ecke gedrängt. Dann hat er mir meine Unterlippe blutig gebissen, damit ich meinen Mund aufmache“, meinte ich, danach wandte ich den Blick von meinen Freunden ab und sagte: „Naja, den Rest könnt ihr euch ja denken, oder?“ Ich zappelte peinlich berührt vor mir hin, wobei ich die Blicke meiner Freunde ganz genau auf mir spüren konnte.

„Nicht wirklich romantisch“, meinte Tea schließlich. „Typisch Jungs.“ Überrascht riss ich meinen Blick von einer sehr interessanten Schraube los, die den Tisch auf dem Boden fixierte, und sah Tea an. „Es war klar, dass eure Beziehung brutal anfangen würde.“ „Beziehung?“, fragte ich ungläubig. „Klar, was glaubst du, was ihr sonst habt?“ Ich sah sie so an, dass sie sah, dass ich von ihrer >Beziehung< absolut nichts hielt, und fragte: „Warum war das klar?“ „Weil keiner von euch beiden der Typ ist, der nachgibt.“ Dann wurde ihr Gesichtsausdruck nachdenklich. „Auch wenn du irgendwann nachgeben musst, wenn du Kaiba ranlassen willst.“ „Ha!“, rief ich aus und zeigte mit meinem Zeigefinger auf sie. „Wenn ich >will<! Hast du selbst gesagt! Und das wird definitiv nie der Fall sein!“ „Klar, Joey, und morgen fällt Schnee in den Tropen“, meinte Tea. „Ist doch jetzt auch egal. Erzähl endlich weiter!“, mischte sich Serenity ein. „Ok, ok. Der dritte Kuss war der, den ihr gesehen habt. Wie es dazu gekommen ist, weiß ich nicht genau. Ihr wisst, dass ich gerade noch Klassendienst hatte. Kaiba ist drinnen geblieben, um irgendwas auf seinem Laptop zu machen. Dann hab ich gedacht, dass das der beste Augenblick wäre, ihn zu fragen, was das von Samstagmorgen sollte. Ihr wisst schon, warum er versucht hat, mir einen runterzuholen und warum er mir einen Knutschfleck“ – ich deutete auf den Platz, wo er war – „verpasst hat. Ihr wisst, dass ich von meinem Magen regiert werde, und so hab ich beschlossen – oder besser mein Magen – früh morgens in die Küche zu gehen, um mir was zu essen zu machen. Um ehrlich zu sein, war ich noch nicht richtig wach und habe Kaibas ich-umarm-dich-mal-von-hinten-verpass-dir-dabei-nen-Knutschfleck-und-versuch-dir-dann-einen-runterzuholen-Aktion deswegen als Traum abgetan, bis mir dann Toshie am Abend gesagt hat, dass ich da einen hätte. Ich hab mich dann erst mal losgerissen – glaubt ihr im ernst, dass ich mir einen von ihm runterholen lassen würde?? – und bin anschließend wieder ins Bett.“ Meine Freunde sahen mich alle mit

offenen Mündern an, die Augen aufgerissen. „Du hast nicht geschallt, dass dir Kaiba einen runterholen wollte?“, sprach Tristan schleißlich die bis dahin unausgesprochene Frage aus. „Man, es war früh am Morgen, ich hatte Hunger und ich war noch im  $\frac{3}{4}$ -Schlaf. Da könnt ihr nicht wirklich von mir erwarten, dass ich sowas mitkriege.“ Meine Freunde sahen mich noch kurz ungläubig an, bis Yugi schließlich sagte: „Mensch, sowas schaffst auch echt nur du.“ „Wenn du meinst...“, erwiderte ich. „Dann fehlt uns aber immer noch der zweite Kuss“, warf Yami ein. Wie ich ihn manchmal echt umbringen könnte...! „Ja, stimmt! Den hast du übersprungen“, beschwerte sich Serenity. „Ich möchte auch wissen, worum es geht“, meinte Mona. „Verdammt, manchmal hasse ich euch wirklich, wisst ihr das?“, fragte ich. „Du wiederholst dich“, meinte Tea und grinste. „Au man, also, der zweite Kuss war nach dem ersten.“ „Wirklich?“, fragte Tristan. „Wäre ich nie drauf gekommen. Danke, dass du uns das erklärt hast.“ Ich schickte Tristan einen Todesblick, dann erzählte ich weiter: „Ich bin morgens zur Schule gekommen und war von Fangirls umgeben. Ha, ihr habt richtig gehört: Fangirls. Was allerdings aus denen geworden ist, weiß ich nicht...“, fügte ich kleinlaut hinzu. „Ist ja auch egal. Nachdem ich dann erst mal begeistert war, kam der Schock. Sie waren überall und ließen mich nicht mehr los! Als ich es dann irgendwann doch geschafft habe, hab ich mich in nem Busch vor ihnen versteckt. Sie haben mich zum Glück nicht wiedergefunden... Als sie dann irgendwann weg waren, kam Kaiba den Schulhof entlang, und da ich ihn sowieso fragen wollte, warum er mich das erste Mal geküsst hat, hab ich ihn zu mir hinter den Busch gezogen. Wir sind allerdings ins Stolpern geraten, sodass ich breitbeinig auf ihm gelandet bin.“ Hier war überraschtes Lufteinholen zu hören. „Du bist WIE aus ihm gelandet?!?!?!“, fragte Tea. „Breitbeinig.“ „Jaja, das hab ich auch schon beim ersten Mal verstanden, aber trotzdem: breitbeinig??? Wenn es nicht Kaiba gewesen wäre, würde ich schwören, er hätte Nasenbluten gekriegt und wäre wegen zu hohem Blutverlust verreckt!“ Der Rest war zu sprachlos, um was zu sagen und nickte stattdessen einfach. „Ach, komm schon! Es ist nichts weiter passiert! Ich hab ihn gefragt, warum er das gemacht hat und anschließend-“ Ich schlug mir die Hand vor den Mund. Das konnte nicht wahr sein! Das konnte nicht wahr sein!!! Ich war der, der den Kuss angefangen hatte!!! Verdammt!!! Und egal, wie ich es drehte und wendete, ich konnte das nicht damit abtun, dass das eine Kurzschlussreaktion gewesen war! Ich hatte das freiwillig getan!

---

So... ein hysterischer Joey... Ich hoffe, er war nicht allzu unerträglich >\_>

Eine gute Nachricht und eine schlechte...

Die schlechte zuerst: Ich muss jetzt von der Schule aus ne Facharbeit schreiben und weiß deswegen nicht, wie viel Zeit ich habe, weiterzuschreiben...

keine Lust!!!!!! Wer hat sich sowas wie Facharbeiten ausgedacht?!?!?!?!

Die gute: Ich weiß schon, wie es in den nächsten... lasst mich kurz nachdenken... ich glaub drei Kapiteln weitergehen soll (eigentlich wollt ich schon viel weiter sein, aber es kommt irgendwie immer noch ungeplantes Zeug hier mit rein...), d.h. es dauert vielleicht doch nicht soooooooooo lange, bis es weitergeht^^

Das nächste Kapi wird vorraussichtlich "Die Erleutung" heißen, falls es wen interessiert^^

bis denne!